

02. November 2013 00:46 Uhr

KANALSANIERUNG

## Verwaltung bleibt Zahlen schuldig

**Wie viel Anwohner in Aystetten beisteuern müssen, ist unklar** *Von Petra Krauß-stelzer*

i



Neuer Fahrbahnbelag, neue Kanäle: Am Kriegerbühlweg wurden 480000 Euro investiert.

Foto: Petra Krauß-Stelzer

Aystetten Eine große Baumaßnahme ist in Aystetten abgeschlossen und das soll am Dienstag, 5. November, um 10 Uhr mit einer kleinen Feier gewürdigt werden: Für die Sanierung des Kriegerbühlwegs einschließlich Sanierung von Kanal und Wasserleitungen hat die Kommune Aystetten heuer rund 480000 Euro in die Hand genommen. Einen Teil dieses Betrags werden aber die Anlieger übernehmen müssen.

Wie viel diese zahlen sollen, steht noch nicht fest. Eine entsprechende Anfrage von CSU-Rat Peter Rauberger auf der jüngsten Gemeinderatssitzung konnte nicht beantwortet werden. Aystettens geschäftsführender Beamter Wolfgang Dehling sei häufig in Urlaub oder krank, monierte auf der Sitzung Zweiter Bürgermeister Peter Bahner und deutete damit den Grund für die noch

ausstehende Berechnung an.

Jedenfalls seien die Kosten für die Baumaßnahmen am Kriegerbühlweg im veranschlagten Rahmen geblieben, betonte Bürgermeister Peter Wendel später auf Rückfrage. Kanal und Wasserleitungen am Kriegerbühlweg entsprechen nun

modernem Standard, bestätigt Klaus Köhler vom Ingenieurbüro Steinbacher Consult.

Bei Starkregen schwappt das Wasser über

Viele marode Wasserleitungen, häufige Wasserrohrbrüche machten in der Vergangenheit Aystetten zu schaffen – besonders betroffen war nach Untersuchung des Bauhofs der Kriegerbühlweg. Regen- und Schmutzwasser wurden in einem Schacht mit offenem Gerinne gesammelt, was bei Starkregen zu einem Überschwappen des Regenwassers, Vermischung mit Schmutzwasser und Rückstau bis in die Grundstücke hinein führte. „Das ist heute nicht mehr Standard“, so Köhler. Eine Kamerabefahrung des Kanals ergab auch, dass Abwasser in den Boden versickert.

Deshalb hatte sich der Gemeinderat zu einer kompletten Sanierung entschlossen. Erforderlich war entsprechend auch die Modernisierung der Hausanschlüsse auf den Grundstücken, wo Schmutz- und Oberflächenwasser ebenfalls getrennt gesammelt werden müssen. Manche Bewohner ließen sich im Zug der Umbauten gleichzeitig eine Erdgasleitung auf ihr Grundstück legen, berichtet Peter Wendel. Für alles, was auf den Privatgrundstücken diesbezüglich gebaut wurde, müssen die Anlieger selbst bezahlen. Dazu kommt für sie ein Teil der Straßensanierung. Für den Bau von Kanal und Wasserleitung im Straßenbereich ist die Kommune finanziell zuständig. Sie kann dies aber wieder aus den Einnahmen über Gebühren finanzieren.

Die entsprechenden Berechnungen für die Anwohner jedoch stehen noch aus, nahm bei der jüngsten Gemeinderatssitzung Peter Wendel zu einer Nachfrage von CSU-Rat Peter Rauberger Stellung. Wendels Stellvertreter, Zweiter Bürgermeister Peter Bahner, begründete auf Raubergers Anfrage hin vehement die noch fehlenden Berechnungen mit der häufigen Abwesenheit von Aystettens geschäftsführendem Beamten Wolfgang Dehling. Dehling selbst war auch bei der aktuellen Sitzung nicht anwesend. Der Gemeinderat nahm Bahners Äußerungen kommentarlos zur Kenntnis.

Personalangelegenheiten nicht in der Öffentlichkeit behandelt

Rathauschef Peter Wendel wolle, wie er auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigte, Personalangelegenheiten grundsätzlich nicht in der Öffentlichkeit behandeln. Er selbst versuche intensiv, sich fachkundig zu machen, da er – wie manch andere Bürgermeister auch – nicht aus der Verwaltung komme. Einem Bürgermeister, der

selbst kein Verwaltungsbeamter sei, stehe aber eine Fachkraft zu, zitiert Wendel die Gemeindeordnung.

Bei einem längeren Ausfall einer Fachkraft müsse die Gemeinde versuchen, dem Gemeinderat zumindest grobe Zahlen vorzulegen, ging später auf Rückfrage Peter Rauberger auf das Problem des „Ausfalls“ von Wolfgang Dehling ein. „Ein Gemeinderat kann ohne Zahlen nicht arbeiten“, betonte er. Wolfgang Dehling war auch nach der Sitzung nicht zu erreichen.